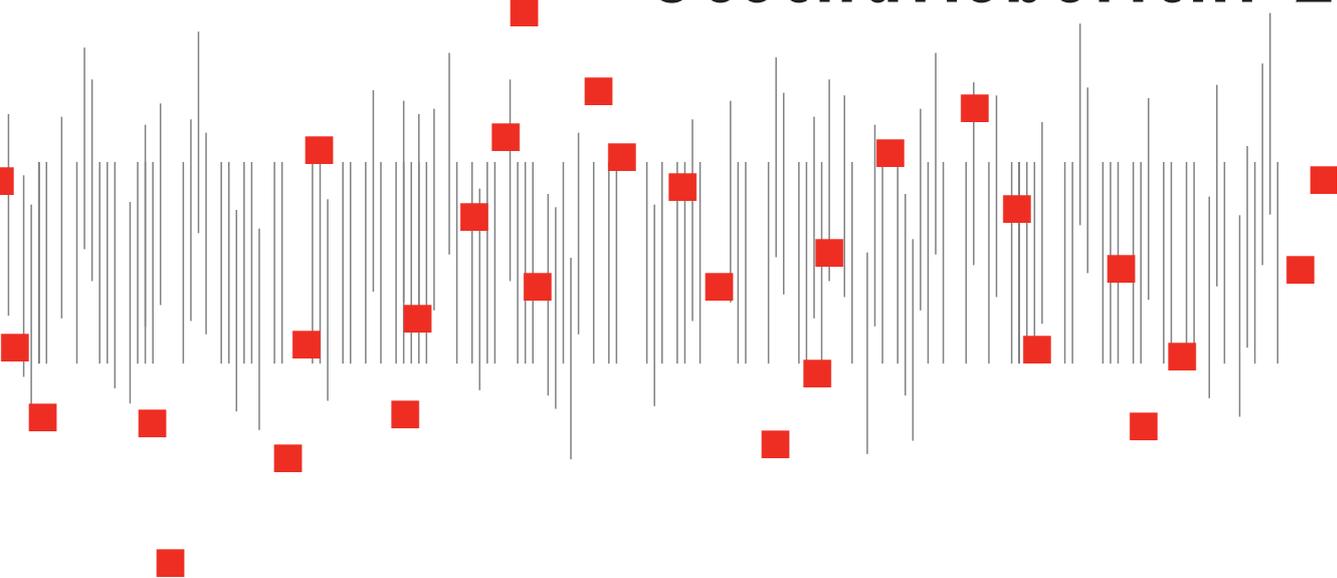


IST2

Investmentstiftung

Geschäftsbericht 2008



IST2 – auf einen Blick

IST2

Um Ihren Mitgliedern/Anlegern weiterhin die vollständige Befreiung von der US-Quellensteuer zuteil werden zu lassen, hat die IST eine neue Anlagestiftung, die «IST2 Investmentstiftung» gegründet. Alle Mitglieder der IST, welche die Anforderungen für eine vollständige Befreiung von der US-Quellensteuer nicht erfüllen, werden auf die IST2 Investmentstiftung übertragen; sie sind damit zu Anlegern der IST2 geworden, mit den gleichen Rechten und Pflichten wie früher.

Anleger

Vorsorgeeinrichtungen (der 2. Säule und Säule 3a), die von der direkten Bundessteuer befreit sind und in ihrem Sitzkanton die Anforderungen des kantonalen Steuergesetzes

zur Steuerbefreiung erfüllen. Vorbehalten ist der Erwerb durch Fondsgesellschaften zuhanden von institutionellen Fonds, welche ausschliesslich steuerbefreiten Einrichtungen der zweiten Säule dienen.

Produkte und Dienstleistungen

3 Sondervermögen (Aktien- und Mixta-Vermögen). Unabhängige, individuelle Beratung in der Anlage und Verwaltung von Vermögen. Ausbildungskurse und Publikationsreihe «IST Aktuell».

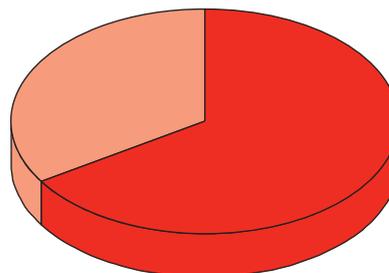
Geschäftsjahr 1. Oktober bis 30. September

Anfangs Oktober automatische Wiederanlage der Erträge (Thesaurierung).

Sondervermögen per 30. 9. 2008

in Prozenten des Bruttovermögens

- 66% Aktienvermögen
- 34% Mixtavermögen



Inhaltsverzeichnis

Vergleich der Sondervermögen	2
Vorwort des Präsidenten	4
Rückblick auf das Geschäftsjahr	6
Sondervermögen IST2	8
Performance IST2	10
Performance und Vermögensaufstellung	11
Jahresrechnung der Sondervermögen	12
Verwaltungsrechnung	13
Anhang	14
Bericht der Kontrollstelle	16
Stiftungsorgane	17

Vergleich der Sondervermögen – IST2 Investmentstiftung*

Vergleich der Sondervermögen

	Vermögen		Übertrag auf Kapitalkonto pro Anspruch		Rendite eines Anspruchs		Rendite und Wertveränderung pro Anspruch in Prozenten	
	in Mio. Franken		in Franken		in Prozenten			
	2008	2007	2008	2007	2008	2007	2008	2007
AKTIEN SCHWEIZ SPI PLUS	49.6	n/a	15.00	n/a	1.6	n/a	-24.5	n/a
AKTIEN SCHWEIZ ERGÄNZUNGSWERTE	1.4	n/a	83.88	n/a	1.1	n/a	-26.8	n/a
Aktienvermögen	51.0	n/a						
MIXTA OPTIMA BALANCED	25.9	n/a	38.78	n/a	2.2	n/a	-8.5	n/a
Mixtavermögen	25.9	n/a						
Bruttovermögen (rechnerisches Total)	76.9							

* umfasst Periode vom 1. 9. 2007 bis 30. 9. 2008

Sondervermögen

	Vermögen		Vermögensveränderung		Saldo aus Zeichnungen und Rücknahmen	Kursgewinn/ Kursverlust	Ertragsüberschuss
	Mio. Franken	Mio. Franken	Mio. Franken	in Prozenten	Mio. Franken	Mio. Franken	Mio. Franken
	30.9.08	30.9.07	1.9.07-30.9.08		2008	2008	2008
AKTIEN SCHWEIZ SPI PLUS	49.6	n/a	49.6	n/a	60.6	-12.1	1.1
AKTIEN SCHWEIZ ERGÄNZUNGSWERTE	1.4	n/a	1.4	n/a	1.9	-0.5	0.0
Aktienvermögen	51.0	n/a	51.0	n/a	62.5	-12.6	1.1
MIXTA OPTIMA BALANCED	25.9	n/a	25.9	n/a	28.4	-3.1	0.6
Mixtvermögen	25.9	n/a	25.9	n/a	28.4	-3.1	0.6
Bruttovermögen (rechnerisches Total)	76.9	n/a	76.9	n/a	90.9	-15.7	1.7
Nettovermögen (konsolidiertes Total)	76.9	n/a	76.9	n/a			

Vorwort des Präsidenten

Viel ist seit dem Auftauchen der ersten Gewitterwolken am Börsenhimmel vor über einem Jahr über deren Ursachen und Wirkungen geschrieben worden. Die zahlreichen Stellungnahmen mehr oder minder berufener Autoritäten sollen deshalb nicht um eine weitere angereichert werden. Die genauen Ausmasse und Auswirkungen der nur bedingt rational nachvollziehbaren Marktbewegungen des vergangenen Geschäftsjahres werden wir wohl erst aus der zeitlichen Distanz erkennen können. Fest steht allerdings schon heute, dass für unerschütterlich gehaltene «Festungen der Finanzwelt» am Rande des Kollapses standen und nur dank beherzten Staatseingriffen vor dem endgültigen Zusammenbruch gerettet werden konnten. Noch steht keineswegs fest, wie nachhaltig die umstrittenen Rettungsaktionen sein werden. Allerdings lässt sich heute schon sagen, dass Jahre vergehen werden, bis das verlorene Vertrauen in die betroffenen Institutionen im Besonderen und die Finanzbranche im Allgemeinen wiederhergestellt sein wird. Bleibt zu hoffen, dass sich Anleger und Anbieter während der nächsten Hausse an die Folgen der Übertreibungen erinnern, um nicht die gleichen Fehler zu wiederholen.

Umsichtig und überlegt hat die IST in dem mitunter mehr als stürmischen Umfeld den strategischen Kurs gehalten und kann so zum Ende des Geschäftsjahres feststellen, dass das von ihr verwaltete Vermögen (inkl. IST2) marktbedingt gegenüber dem Vorjahr zwar um 19.6% zurückgegangen ist, dass es aber bereinigt um die Marktschwankungen um 2.5% zugenommen hat. Zwar ist sie damit unter ihren eigenen ambitionösen Erwartungen geblieben, angesichts des zurückhaltenden Investitionsverhaltens der Kunden hat sie sich aber erfolgreich behauptet.

Für das von unseren Kunden mit den getätigten Zeichnungen zum Ausdruck gebrachte Vertrauen bedanken wir uns herzlich und versichern Ihnen, dass wir alles unternehmen, es mit entsprechender Performance unserer Sondervermögen zu honorieren.

Die Marktsituation im vergangenen Jahr hat überdeutlich gezeigt, dass die vor zwei Jahren beschlossene Rückbesinnung auf die Unabhängigkeit der IST und ihre Chancen als Selbsthilfeorganisation richtig war. Die unabhängige, kritische und professionelle Auswahl von Vermögensverwaltern bzw. deren Produkten hat spürbar an Bedeutung gewonnen. Nicht zuletzt wegen der jüngsten Erfahrungen sind viele Kunden heute wieder bereit, diese Zusatzleistungen auch zu honorieren. Die Daseinsberechtigung der IST als selbständige Anlagestiftung, verstanden als Einkaufsge-

nossenschaft und Selbsthilfeorganisation ihrer Anleger, wird nicht mehr in Zweifel gezogen. Die Auswahl der Portfoliomanager und deren Produkte erfolgt nach strengen Qualitätskriterien in einem mehrstufigen Prozess. Die IST Organisation blickt heute selbstbewusst und zuversichtlich in die Zukunft, wohl wissend, dass dies so lange gerechtfertigt bleibt, wie sie ihre Leistungen stetig zu verbessern vermag.

Klare und eindeutige, durch den Stiftungsrat festgelegte Kriterien definieren den Status des bevorzugten Partners. Nur wer die Anforderungen erfüllt, kann bevorzugter Partner der IST werden. Die gegenseitigen Erwartungen, aber auch die Grenzen dieses anspruchsvollen Geschäftsmodells werden zwischen der IST und ihren bevorzugten Partnern direkt und offen kommuniziert bzw. hinterfragt. Dieses Klima der Offenheit erlaubt die Konzentration auf das Mögliche, mit, wie ich mit Genugtuung feststellen darf, gutem Erfolg. So hat jeder der drei bevorzugten Partner – Bank Julius Bär, Lombard Odier Darier Hentsch und Valiant Privatbank – die vereinbarten Akquisitionsziele erreicht bzw. übertroffen und verwaltet heute in IST Sondervermögen investierte Kundengelder, die deutlich über dem vereinbarten Mindestvolumen von CHF 500 Mio. pro Partner liegen.

Erstmals in ihrer über 40-jährigen Geschichte hat die IST die ihr aufgrund der gehaltenen Schweizer Aktien zustehenden Aktionärsstimmrechte systematisch und aktiv ausgeübt. An 89 Generalversammlungen hat sie, gestützt auf detaillierte Analysen und Empfehlungen erfahrener Kapitalmarkt/Corporate-Finance-Spezialisten, ihre Stimmrechte aktiv vertreten bzw. vertreten lassen. In 13 Fällen wurden Anträge des Verwaltungsrates ganz oder teilweise abgelehnt. Mit dem Beizug unabhängiger Fachleute hat die IST auch in diesem sensitiven Bereich die heterogene Zusammensetzung ihrer Mitglieder angemessen berücksichtigt und damit bewusst ein wie auch immer ideologisch gefärbtes Abstimmungsverhalten von vornherein ausgeschlossen.

Die Produktpalette wurde um acht Sondervermögen erweitert, die alle im Verlauf des Geschäftsjahres lanciert bzw. zur Lancierungsreife entwickelt wurden. Zusammen mit den ebenfalls im Berichtsjahr überarbeiteten und neu positionierten vier Sondervermögen und den im Vorjahr vergebenen Aktien-Schweiz-Mandaten ist die Anzahl der Vermögensverwalter von 4 auf 22 erhöht worden – ein eindrücklicher Beweis der vor zwei Jahren beschlossenen offenen Produktarchitektur. Diese Leistung ist auch das Ergebnis der effizienten und professionellen Zusammenarbeit im verantwortlichen Ausschuss «Märkte und Produkte».

Corporate Governance und internes Kontrollsystem (IKS) sind für die IST keine Frage von ordnerfüllenden Reglementen und Compliance-Abteilungen. Auswahl und Instruktion der Mitarbeitenden und Stiftungsräte bilden die Eckpfeiler des internen Kontrollsystems der IST. Das heisst, es werden nur Personen für diese Positionen bestimmt, die bereit sind, entsprechende Verantwortung zu übernehmen; damit aber nicht genug: Den ausgewählten Personen wird von Anbeginn tatsächlich auch entsprechende Verantwortung übertragen. Mitarbeitende und Stiftungsräte nehmen sodann die ihnen obliegenden Überwachungs- und Kontrollfunktionen im Bewusstsein wahr, dass ihr Beitrag entscheidend ist, dass man sich auf sie verlässt. Zusammen mit der externen Kontrollstelle sorgen sie für eine transparente und wirksame

Umsetzung der massgebenden Richtlinien und Weisungen. Allenfalls erforderliche Korrekturmassnahmen werden dank der kurzen Entscheidungswege und der schlanken Organisation rasch eingeleitet und wirksam. Ich danke an dieser Stelle allen Verantwortungsträgern für die konstruktive und zielführende Mitwirkung und Unterstützung.

Zürich, im Oktober 2008

Peter Pauli
Präsident des Stiftungsrats

Rückblick auf das Geschäftsjahr

Resultate

Die internationale Konjunktur erwies sich zu Jahresbeginn angesichts der Vielzahl belastender Faktoren noch als erstaunlich robust. Die Krise an den internationalen Finanzmärkten und die äusserst volatilen Rohstoff- und Energiepreise führten indessen im weiteren Jahresverlauf zu einem kräftigen Stimmungsumschwung, der – ausgehend von den Finanzmärkten – zusehends auch die Realwirtschaft erfasste und sich in den OECD-Volkswirtschaften in sinkenden Quartals-Zuwachsraten des Bruttoinlandproduktes niederschlug. Diese Entwicklung fand ihren Niederschlag auch in der Performance beinahe aller Finanzprodukte. So bildeten sich die Aktienvermögen im zweistelligen Bereich zurück, während die Entwicklung bei den Obligationen ein uneinheitliches, aber mehrheitlich ebenfalls negatives Bild ergibt. Die sukzessiven Zinssenkungen in den Hauptwährungen vermochten den Wechselkursverlust im CHF nur teilweise auszugleichen. Hinzu kam, dass sich die Spreads und Risikoprämien infolge der Kreditkrise massiv erhöhten.

Die Anfang September 2007 lancierten Sondervermögen für die IST2 ergeben Ende Geschäftsjahr 2008 ein Bruttovermögen von 76.9 Mio. Dieses setzt sich zusammen aus Kursverlusten von 15.7 Mio., Netto-Zeichnungen von 90.9 Mio. sowie einem Ertragsüberschuss von 1.7 Mio.

Die zwei Aktienvermögen AKTIEN SCHWEIZ SPI PLUS und AKTIEN SCHWEIZ ERGÄNZUNGSWERTE weisen ein Vermögen von 51 Mio. auf, infolge Netto-Zeichnungen von 62.5 Mio., Kursverlusten von 12.6 Mio. sowie eines Ertragsüberschusses von 1.1 Mio.

Das Mischvermögen MIXTA OPTIMA BALANCED verfügte Ende Geschäftsjahr über ein Vermögen von 25.9 Mio., welches sich aus Kursverlusten von 3.1 Mio., Netto-Zeichnungen von 28.4 Mio. und einem Ertragsüberschuss von 0.6 Mio. zusammensetzt.

Partnerschaft

Zweimal jährlich treffen sich Vertreter der IST und der bevorzugten Partnerbanken, um jene Aktivitäten zu planen, die zur Verwirklichung der gemeinsamen Ziele erforderlich sind und die der Förderung des gemeinsamen Geschäftsmodells dienen. Die zur Diskussion stehenden Themen und allenfalls zu treffenden Entscheide werden den Teilnehmern so rechtzeitig bekannt gegeben, dass sichergestellt ist, dass an diesen Treffen für alle Beteiligten verbindlich und abschliessend entschieden werden kann. Damit soll gewährleistet werden, dass die Sitzungsteilnehmer nicht nur hinter den getroffenen

Beschlüssen stehen, sondern diese in «ihrem» Unternehmen auch engagiert vertreten und durchgesetzt werden können.

Die Beziehungen mit den bevorzugten Partnern konnten zudem in gemeinsamen Projekten und Kundenveranstaltungen weiter vertieft werden. Dass diese über blosser Absichtserklärungen hinausgehen, wird mit entsprechenden Akquisitionsleistungen der bevorzugten Partner deutlich belegt. So liegt das von ihnen verwaltete, in IST Anteilen investierte Kundenvermögen mittlerweile für jeden Partner klar über der festgelegten Minimalgrenze – trotz negativer Marktentwicklung. Der Erfolg dieses anspruchsvollen Geschäftsmodells freut uns und erfüllt uns mit Genugtuung.

Kundenbetreuung

In insgesamt fünf Kundenveranstaltungen, begonnen im Juni mit dem traditionellen IST Insight in Zürich und abgeschlossen im September mit dem letzten von fünf regionalen IST Apéros, haben wir bestehende und hoffentlich künftige Kunden mit aktuellsten Erkenntnissen und Einschätzungen zu den globalen Märkten und spezifischen Anlageinformationen versorgt. Dabei wurden wir von unseren bevorzugten Partnern mit verschiedenen Beiträgen tatkräftig unterstützt. Die relativ kleine Besucherzahl bei diesen Veranstaltungen gewährleistet den exklusiven und vertraulichen Rahmen, der einen offenen und direkten Gedanken- und Erfahrungsaustausch erst möglich macht. Ein solcher war auch das Ziel der gerade in diesem Jahr ganz bewusst in grosser Zahl durchgeführten Kundengespräche. Wir sind überzeugt, dass es uns gelungen ist, unseren Gesprächspartnern fundierte Erkenntnisse über die gesamte IST Produktpalette und die attraktiven neusten Sondervermögen zu vermitteln und gleichzeitig die Vertrauensbasis zu verbreitern. Dass wir in all diesen Bemühungen auch auf die Unterstützung unserer bevorzugten Partner und Produzenten zählen dürfen, erachten wir als wertvolles Privileg.

Konditionen

Im Wissen darum, dass eine erfolgreiche Zusammenarbeit letztlich für die Kunden, die bevorzugten Partner und Produzenten sowie die IST als Selbsthilfeorganisation in einer Win-win-Situation münden muss, haben wir attraktive Konditionen für unsere Sondervermögen ausgehandelt, die wir im vollen Umfang unseren Anlegern weitergeben können. Aus den gleichen Überlegungen überprüfen wir auch die bestehenden Organisationsstrukturen, Abläufe und Produktelemente stetig auf allenfalls noch vorhandenes Optimierungspotenzial. Es freut uns, dass wir dank der per Januar 2006 vorgenommenen Unterlegung der Sondervermögen

mit institutionellen Fonds eingesparte Stempelsteuern in Höhe von rund einer Million CHF unseren Kunden via die entsprechenden Sondervermögen weitergeben konnten.

Aufgabenteilung

Die Entwicklung, Überwachung und Überarbeitung von Sondervermögen im beschriebenen Umfang ist nur möglich, weil sich alle Beteiligten darauf verlassen können, dass sämtliche involvierte Mitarbeitende oder Stiftungsräte ihre Aufgabe verantwortungsvoll wahrnehmen. In nur fünf Sitzungen des Ausschusses «Märkte und Produkte» konnten für alle Anträge zur Lancierung bzw. Neulancierung von Sondervermögen entscheidungsreife Unterlagen für den Stiftungsrat

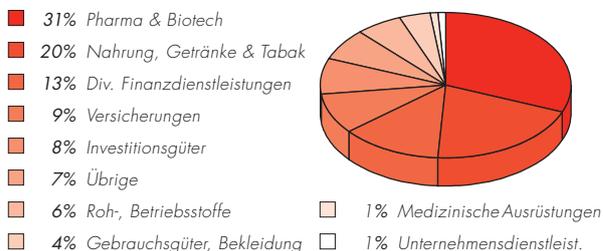
erarbeitet werden. Der für die Überwachung der Mandate zuständige Ausschuss «Mandate» hat nach Klärung möglicher Kompetenzüberschneidungen zum Ausschuss «Märkte und Produkte» in drei Sitzungen die detaillierten Berichte der GL entgegengenommen und ausführlich diskutiert. Für jeden Sitzungstermin wurde der PM aufgeboten, dessen Performance gerade unter besonderer Beobachtung stand. So wird die direkte Kommunikation zwischen dem der GL übergeordneten Kontrollgremium und dem Mandatsträger sichergestellt und den verantwortlichen Stiftungsräten im Ausschuss «Mandate» die Möglichkeit geboten, Details zum Mandat direkt aus erster Hand zu erhalten.

Sondervermögen IST2

IST2 AKTIEN SCHWEIZ SPI PLUS

Portfeuillestruktur per 30. 9. 2008

nach Branchen (gemäss MSCI-Branchenaufteilung) in Prozenten



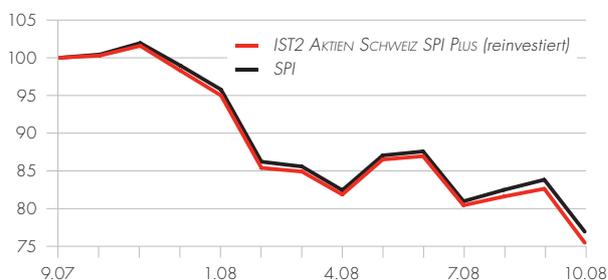
Kennzahlen per 30. 9. 2008*

Inventarwert	778.75 Fr.
Ausschüttung (thesaurierend)	15.00 Fr.
Performance 13 Monate	-24.53%

* seit 1. 9. 2007

Entwicklung eines Anspruches im Vergleich zur Benchmark

indexiert 30.8.2007 = 100

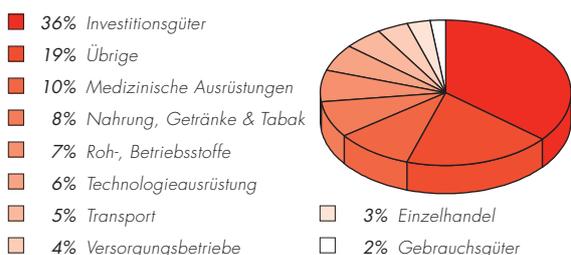


Der Schweizer Aktienmarkt stand im letzten Jahr im Banne der Kreditkrise und hat stark an Substanz eingebüsst. Angeführt vom Finanzsektor verlor der Swiss Performance Index über die letzten 12 Monate über 23%. Die Chronologie der Berichtsperiode liest sich wie folgt: Einem sich im 4. Quartal 2007 und ersten Halbjahr 2008 zunehmend verdüsternden Marktumfeld folgten im Juli/August 2008 ein kurzes «Bear-Market-Rallye» und schliesslich massive Einbussen im September infolge des Zusammenbruchs der amerikanischen Investment-Banken. Im Sektorvergleich traf es die Unternehmen im Rohstoff-segment sowie den Bankensektor besonders hart. Als solide Aktien-investments erwiesen sich Unternehmen aus dem Chemie-, Gesundheits- und Nahrungsmittelsektor.

IST2 AKTIEN SCHWEIZ ERGÄNZUNGSWERTE

Portfeuillestruktur per 30. 9. 2008

nach Branchen (gemäss MSCI-Branchenaufteilung) in Prozenten



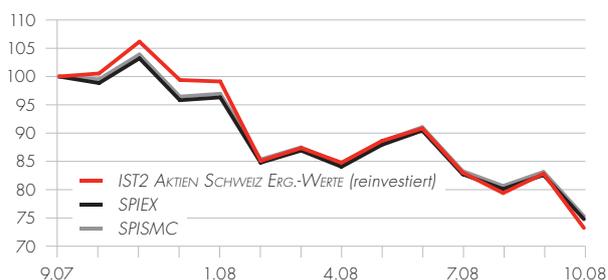
Kennzahlen per 30. 9. 2008*

Inventarwert	5'627.62 Fr.
Ausschüttung (thesaurierend)	83.88 Fr.
Performance 13 Monate	-26.77%

* seit 1. 9. 2007

Entwicklung eines Anspruches im Vergleich zur Benchmark

indexiert 30.8.2007 = 100



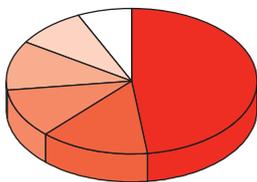
Der finanzlastige Schweizer Markt erlebte eine starke Korrektur, da der gigantische Abschreibungsbedarf der Banken wegen der Subprime-Krise scheinbar nicht zu enden scheint. Inmitten dieser schlechten Nachrichtenlage wurden auch die sehr zyklischen klein- und mittelkapitalisierten Werte drastisch in die Tiefe gezogen, aus Angst vor einem Rückgang des Wirtschaftswachstums bei gleichzeitiger Zunahme der Teuerung. Zusätzlich litten einige Nebenwerte im Februar aufgrund von Liquidationsverkäufen des amerikanischen Hedge Funds Focus Capital. Aufgrund der Untergewichtung des Finanzbereichs konnten diese Einbussen im Vergleich zur Benchmark ausbalanciert werden.

IST2 MIXTA OPTIMA BALANCED

Portefeuillestruktur per 30. 9. 2008

nach Anlagekategorien in Prozenten

- 48% Obligationen CHF
- 14% AKTIEN SCHWEIZ
- 11% Liquidität
- 11% Obligationen FW
- 9% AKTIEN AUSLAND
- 7% Immobilien



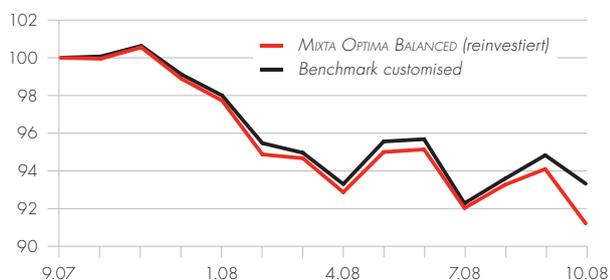
Kennzahlen per 30. 9. 2008*

Inventarwert	1'601.74 Fr.
Ausschüttung (thesaurierend)	38.78 Fr.
Performance 13 Monate	-8.52%

* seit 1. 9. 2007

Entwicklung eines Anspruches im Vergleich zur Benchmark

indexiert 30. 8. 2007 = 100



Die Auswirkungen der in den USA im Sommer 2007 ausgebrochenen Subprime-Krise prägten das Geschäftsjahr 2007/08. Hohe Rohstoffpreise liessen die Inflation ansteigen. Einige Aktienmärkte verzeichneten zu Beginn des Geschäftsjahres (nochmals) Höchstwerte, brachen in der Folge dann aber sehr stark ein. Am stärksten korrigierten die Aktien der Emerging Markets. Besonders schwierig gestaltete sich das Umfeld im Sommer 2008 für die aktiven Manager. Die Kehrtwende bei den Rohstoffen einerseits und das Rallye bei den Finanzwerten erwischte sie mehrheitlich auf dem falschen Fuss. Schweizer Immobilienfonds verhielten sich neutral, während die europäischen Immobilienaktien gar noch etwas mehr einbrachen als die Aktien.

Performance IST2

Die IST erstellt die Performance-Ausweise gestützt auf die von den Portfolio-Managern nach Global Investments Standards (GIPS) errechneten und präsentierten Performances.

Die Angaben in der Tabelle auf Seite 11 sind ein Auszug aus dem Performance-Ausweis der IST. Der vollständige Ausweis wird für das Kalenderjahr 2007 erstellt.

Bemerkungen und Ergänzungen

Die Bewertung der Sondervermögen erfolgt innerhalb des Geschäftsjahres nach dem Handelstag-Prinzip (trade date) und zu Marktwerten. Die im Sondervermögen MIXTA OPTIMA BALANCED enthaltenen Immobilienfonds werden zu Marktpreisen bzw. nach den Angaben der verantwortlichen Fondsgesellschaften bewertet.

Jedes der IST-Sondervermögen stellt ein Composite im Sinne der Performance Presentation Standards der Schweizerischen Bankiervereinigung dar. Die Berechnungen der

Resultate erfolgte bis 31.12.2003 aufgrund der Ausgabekurse, anschliessend aufgrund des Inventarwertes. Dadurch ist Übereinstimmung mit den Zahlen gegeben, welche im Performance-Vergleich der KGAST-Mitglieder veröffentlicht werden. Die Performance pro Jahr entspricht der Gesamtrendite (Total Return) des Anspruchs an einem Sondervermögen, berechnet auf den Ausgabekursen. Zeitgewichtete (Time Weighted Rate of Return) und geldgewichtete (Money Weighted Rate of Return) Performance sind daher identisch.

Der Einsatz derivativer Instrumente während des Geschäftsjahres erfolgte im Rahmen der gesetzlichen Vorschriften und der Anlagerichtlinien. Die Positionen waren entweder vollständig kongruent gedeckt oder durch Anlagen mit hoher Korrelation unterlegt.

Beim customised Benchmark von MIXTA OPTIMA BALANCED findet ein monatliches Rebalancing statt.

Performance- und Vermögensaufstellung

Performance der IST2 und der Benchmark des Geschäftsjahres 2008 (13 Monate)

Jährliche Performance in %	2008	alle Vermögen IST2 seit 1. September 2007
AKTIEN SCHWEIZ SPI PLUS SPI	-24.53 -23.06	
AKTIEN SCHWEIZ ERGÄNZUNGSWERTE SPI SMC SPI Extra	-26.77 -24.71 -25.22	
MIXTA OPTIMA BALANCED Customised	-8.52 -7.31	

Fondsvermögen per 30. September des Jahres 2008*

Fondsvermögen in Mio. Franken	2008
AKTIEN SCHWEIZ SPI PLUS	49.6
AKTIEN SCHWEIZ ERGÄNZUNGSWERTE	1.4
MIXTA OPTIMA BALANCED	25.9
Bruttovermögen	76.9

* umfasst Periode vom 1. 9. 2007 bis 30. 9. 2008

Jahresrechnung per 30. September 2008

	AKTIEN SPI PLUS		AKTIEN SCHWEIZ ERGÄNZUNGSWERTE		MIXTA OPTIMA BALANCED	
	30.9.2008 Franken	seit 1.9.2007	30.9.2008 Franken	seit 1.9.2007	30.9.2008 Franken	seit 1.9.2007
Vermögensrechnung						
Flüssige Mittel (bis 12 Monate)	2'419		3'033		2'961'657	
Anlagen zu Tageskursen	49'223'149		1'384'611		22'777'968	
Übrige Aktiven	422'990		11'628		214'604	
Übrige Passiven	-15'194		-3'280		-24'510	
Nettovermögen	49'633'364		1'395'992		25'929'719	
Erfolgsrechnung						
Erträge Flüssige Mittel	122				23'938	
Erträge der Anlagen	1'208'420		29'151		717'502	
Einkauf in laufenden Ertrag bei Anspruchsausgabe	-116'389		-264		6'028	
Total Ertrag	1'092'153		28'887		747'468	
Passivzinsen					876	
Fondsbelastungen ¹	51'313		7'091		100'855	
Verwaltungskostenbeiträge	9'249		989		16'394	
Vergütung laufender Ertrag bei Anspruchsrücknahme	-30'829				3'337	
Total Aufwand	29'733		8'080		121'462	
Nettoertrag	1'062'420		20'807		626'006	
Verwendung des Nettoertrags						
Nettoertrag	1'062'420		20'807		626'006	
Vortrag des Vorjahres						
zur Wiederanlage verfügbarer Ertrag	1'062'420		20'807		626'006	
Übertrag auf Kapitalkonto (thesaurierend)	1'062'420		20'807		626'006	
Entwicklung des Nettovermögens						
Nettovermögen zu Beginn des Geschäftsjahres						
Wiederanlage vom Vorjahr						
Saldo aus Zeichnungen und Rücknahmen	60'628'964		1'911'968		28'408'261	
Kursgewinne/Kursverluste	-12'058'020		-536'783		-3'104'548	
Nettoertrag	1'062'420		20'807		626'006	
Nettovermögen am Ende des Geschäftsjahres	49'633'364		1'395'992		25'929'719	
Entwicklung der Ansprüche im Umlauf						
Stand zu Beginn des Geschäftsjahres						
Ausgegebene Ansprüche	86'972		248		19'972	
Zurückgenommene Ansprüche	-23'362				-3'831	
Stand am Ende des Geschäftsjahres	63'610		248		16'141	
Kennzahlen (pro Anspruch; in CHF)						
Inventarwert Kat. I	778.75		5'627.62		1'606.43	
Inventarwert Kat. II						
Inventarwert Kat. III	780.47					
Übertrag auf Kapitalkonto Kat. I	15.00		83.88		38.78	
Übertrag auf Kapitalkonto Kat. II						
Übertrag auf Kapitalkonto Kat. III	16.93					

¹ Beinhaltet sämtliche von den Banken erhobenen Gebühren wie eigene und fremde Depotgebühren, eigene und fremde Courtagen, sämtliche Spesen und Kommissionen (exkl. staatliche Abgaben und Verwaltungskosten).

Verwaltungsrechnung und Bilanz 2008

Erfolgsrechnung 1.9.2007 bis 30.9.2008

Aufwand	2008 Franken	2007 Franken	Ertrag	2008 Franken	2007 Franken
			Verwaltungskostenbeiträge:		
Diverse Kosten	47'500		AKTIEN SCHWEIZ SPI PLUS	9'249	
			AKTIEN SCHWEIZ ERGÄNZUNGSWERTE	989	
			MIXTA OPTIMA BALANCED	16'394	
			Total Verwaltungskostenbeiträge	26'632	
			Zinsen, Dividenden, Honorare, Kommissionen	47'413	
Ertragsüberschuss	26'545				
	74'045			74'045	

Bilanz per 30. September 2008

vor Verwendung des Ertragsüberschusses

Aktiven	2008 Franken	2007 Franken	Passiven	2008 Franken	2007 Franken
Banken/Post	141'379		Transitorische Passiven	51'556	
Rückforderbare VST	46		Reservefonds	100'000	
Transitorische Aktiven	36'676				
			Ertragsüberschuss	26'545	
	178'101			178'101	

Anhang der Verwaltungsrechnung

Antrag des Stiftungsrats zur Verwendung des Bilanzgewinns 2008

Vortrag 2007	Fr.	0
Ertragsüberschuss 2008	Fr.	26'545
Total	Fr.	26'545
<hr/>		
Zuweisung an freie Reserven	Fr.	10'000
Zuweisung an Reservefonds	Fr.	10'000
Vortrag auf neue Rechnung	Fr.	6'545

Zürich, 21. Oktober 2008

IST2 Investmentstiftung

Peter Pauli Markus Nievergelt
Präsident Geschäftsführer

Anhang – Angaben und Erläuterungen zur Stiftung und zur Vermögensrechnung

Die IST2 Investmentstiftung, errichtet am 21. Dezember 2006, operativ tätig seit dem 1. September 2007, ist eine Stiftung im Sinne von Art. 80 ff. des Schweizerischen Zivilgesetzbuches. Sie bezweckt die Förderung der Vorsorge durch gemeinsame Verwaltung der Zuwendungen, insbesondere von Personalvorsorgeeinrichtungen. Die Stiftung hat ihren Sitz in Zürich und untersteht der Aufsicht durch das Bundesamt für Sozialversicherung in Bern.

Stiftungsorgane sind die Mitgliederversammlung der Mitsifter und Anleger, der Stiftungsrat und die Kontrollstelle.

Mitgliederversammlung der Mitsifter und Anleger

Die Versammlung der Mitsifter und Anleger wird durch die Vertreter der Mitsifter und Anleger gebildet. Sie erlässt insbesondere das Stiftungsreglement, wählt den Präsidenten und die übrigen Mitglieder des Stiftungsrates sowie eine anerkannte Revisionsstelle und nimmt die Jahresrechnung ab.

Mitglieder können werden:

Alle Vorsorgeeinrichtungen der beruflichen Vorsorge (2. Säule), insbesondere Pensionskassen, Wohlfahrtsfonds, Finanzierungsstiftungen, Freizügigkeitseinrichtungen, Auffangeinrichtungen, Sicherheitsfonds, Anlagestiftungen sowie Einrichtungen der gebundenen Selbstvorsorge (Säule 3a).

Das Stimmrecht der Mitglieder richtet sich nach ihren Ansprüchen an den Sondervermögen.

Stiftungsrat

Der Stiftungsrat vertritt die Stiftung nach aussen, erlässt das Geschäftsreglement und bezeichnet die Personen mit Unterschriftsberechtigung sowie die Art der Unterschrift. Er ernennt die Geschäftsführung. Er ernennt die Portfolio-Manager für die einzelnen Sondervermögen. Ihm obliegt auch die Überwachung der Mandate.

Kontrollstelle

Die Kontrollstelle überprüft Buchhaltung, Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage zuhanden der Mitgliederversammlung.

Vermögensanlage

Das Stiftungsvermögen besteht aus drei Sondervermögen. Der grösste Teil der Sondervermögen wird durch spezialisierte Asset Manager verwaltet.

Die vom Stiftungsrat ernannten Ausschüsse «Märkte und Produkte» und «Mandate» formulieren zuhanden des Stiftungsrats eine generelle Anlagepolitik bzw. überwachen im Rahmen der vom Stiftungsrat erlassenen Anlagerichtlinien die Tätigkeit der Mandatsträger für die einzelnen Sondervermögen und überprüfen die Zweckmässigkeit der Produktpalette.

Bewertungsgrundsätze

Die Bewertung der Sondervermögen erfolgt grundsätzlich zu Marktwerten. Die im Sondervermögen MIXTA OPTIMA BALANCED enthaltenen Immobilienfonds werden zu Marktpreisen bzw. nach den Angaben der verantwortlichen Fondsgesellschaften bewertet.

Die Währungen der im Ausland investierten Sondervermögen werden zu den Devisenkursen von WM Reuters (Spot Rates von 16.00 Uhr London Time) umgerechnet.

Erläuterungen zur Ertragsrechnung

Die Ertragsrechnung umfasst Periode vom 1.9.2007 bis 30.9.2008. In der Jahresrechnung per 30. September 2008 sind unter der Position «Erträge der Anlagen» keine Nennwert- bzw. Kapitalrückzahlungen enthalten.

Securities Lending

Die IST hat mit der Depotbank Lombard Odier Darier Hentsch & Cie., Genf, Vereinbarungen betreffend Securities Lending abgeschlossen. Per Ende des Geschäftsjahres 2008 waren Wertschriften bei IST und IST2 im nachstehenden Gegenwert in Tausend Franken ausgeliehen:

Securities Lending	30.9.2008
AKTIEN SCHWEIZ SPI PLUS	1'558
AKTIEN SCHWEIZ ERGÄNZUNGSWERTE	20'772

Retrozahlungen

Sämtliche erhaltene Retrozessionen fliessen in die entsprechenden Sondervermögen.

Bericht der Kontrollstelle an die Mitgliederversammlung der IST2 Investmentstiftung, Zürich

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung (Vermögens- Ertragsrechnung der Sondermögen, Verwaltungsrechnung, Anhang und Antrag des Stiftungsrates über die Verwendung des Bilanzgewinnes, siehe Seiten 12 bis 15), Geschäfts- führung und Vermögensanlage der IST2 Investmentstiftung für das am 30. September 2008 abgeschlossene Geschäfts- jahr umfassend den Zeitraum vom 1. September 2007 bis 30. September 2008 auf ihre Rechtmässigkeit geprüft.

Für die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Ver- mögensanlage ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen An- forderungen hinsichtlich Befähigung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungs- standards, wonach eine Prüfung so zu planen und durch- zuführen ist, dass wesentliche Fehlansagen in der Jahres- rechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Grundsätze des Rechnungswesens, der Rechnungslegung

und der Vermögensanlage sowie die wesentlichen Be- wertungsentscheide und die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Bei der Prüfung der Geschäftsführung wird beurteilt, ob die rechtlichen bzw. reglementarischen Vor- schriften betreffend Organisation und Verwaltung sowie die Vorschriften über die Loyalität in der Vermögensverwaltung eingehalten sind. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen Jahres- rechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Zürich, 4. November 2008

Ernst & Young AG

Jürg Häusler
dipl. Wirtschaftsprüfer
(Leitender Revisor)

Patrick Schaller
dipl. Wirtschaftsprüfer

Stiftungsorgane

Stiftungsrat

Präsident:

Peter Pauli,
Chef kant. Finanzverwaltung Thurgau

Pensionskasse Thurgau, Frauenfeld

Vizepräsident:

Andreas Markwalder, lic. oec. publ.,
Leiter Vermögenanlagen

GastroSocial Pensionskasse, Aarau

Mitglieder

Manuel Ammann, Prof. Dr.
Direktor
Reto Bachmann, Direktor
Marcel Berlinger, Geschäftsführer
Marc R. Bohren, CFO
Werner Frey, Dr.
Fritz Hirsbrunner, Mitglied der GD
der Gruppe, CFO
Urs Iseli, eidg. dipl. Pensionskassenleiter
Geschäftsführer
Jean Wey, lic. iur.,
Vorsitzender der Geschäftsleitung

Schweizerisches Institut für Banken und Finanzen,
Universität St. Gallen
Kantonale Pensionskasse, Solothurn
ASGA Pensionskasse, St. Gallen
Skyguide SA, Genf
Galenica AG, Bern
Pensionskasse der Bernischen Kraftwerke, Bern
PKG Pensionskasse, Luzern

Stiftungsratsausschuss Nomination, Kompensation

Vorsitzender:

Peter Pauli,
Chef kant. Finanzverwaltung Thurgau

Pensionskasse Thurgau, Frauenfeld

Mitglieder

Andreas Markwalder, lic. oec. publ.,
Leiter Vermögenanlagen
Fritz Hirsbrunner, Mitglied der GD
der Gruppe, CFO

GastroSocial Pensionskasse, Aarau
Galenica AG, Bern

Stiftungsratsausschuss Mandate

Vorsitzender:

Marcel Berlinger, Geschäftsführer

ASGA Pensionskasse, St. Gallen

Mitglieder

Werner Frey, Dr.
Urs Iseli, eidg. dipl. Pensionskassenleiter
Geschäftsführer
Jean Wey, lic. iur.,
Vorsitzender der Geschäftsleitung

Pensionskasse der Bernischen Kraftwerke, Bern
PKG Pensionskasse, Luzern

Stiftungsratsausschuss Märkte und Produkte

Vorsitzender:

Andreas Markwalder, lic. oec. publ.,
Leiter Vermögenanlagen

GastroSocial Pensionskasse, Aarau

Mitglieder

Manuel Ammann, Prof. Dr.
Direktor
Reto Bachmann, Direktor
Marc R. Bohren, CFO

Schweizerisches Institut für Banken und Finanzen,
Universität St. Gallen
Kantonale Pensionskasse, Solothurn
Skyguide SA, Genf

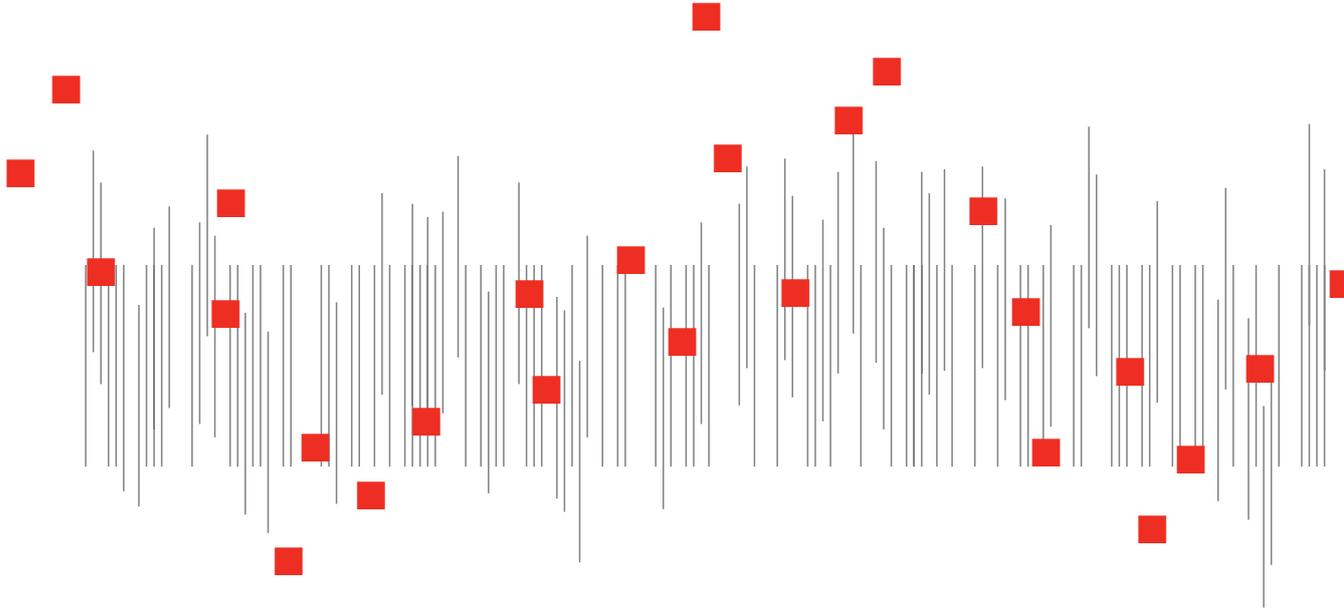
Kontrollstelle

Ernst & Young AG, Zürich

Verwaltung der IST2 Investmentstiftung

Markus Nievergelt	Geschäftsführer
Markus Bill	stv. Direktor
Werner Ketterer	Vizedirektor
Hanspeter Vogel	Vizedirektor

IST Investmentstiftung für Personalvorsorge und IST2 Investmentstiftung
Steinstrasse 21
Postfach
8036 Zürich
Telefon 044 455 37 00
Telefax 044 455 37 01
info@isifunds.ch
www.isifunds.ch



Innovativ

Sicher

Transparent